

Gottes Geschenke weitergeben

WÜRZMEISTER Tania und Yves Woodhatch bieten mit ihrer Firma Würzmeister einen niederschweligen Einstieg ins Berufsleben an. Sie möchten dazu beitragen, dass Menschen in schwierigen Lebenssituationen wieder Fuss fassen.



Tanzen und Sport waren ihre Hobbys. Dann machte sich bei Tania Woodhatch eine degenerative Erkrankung des Kniegelenks bemerkbar, und mit 17 Jahren konnte die Gymnasiastin nur noch mit Krücken gehen. Sie wurde mehrmals operiert, aber nichts half. Und dann das Wunder: Tania erlebt eine Spontanheilung; sie ist jetzt 21. Später wird sie von einer ehemaligen Schulkollegin in eine Freikirche eingeladen, und kurz bevor sie nach Basel zu ihrem langjährigen Freund zog, übergab sie mit 23 Jahren ihr Leben in einem Gebet an Jesus Christus. Tania besuchte einen AlphaLive-Kurs, ihr Leben veränderte sich. Dies führte zum Bruch der Beziehung.

Neuausrichtung

Auch beruflich wollte sie sich nicht länger über Leistung und über ein hohes Einkommen definieren. „Ich möchte einen Unterschied machen im Leben von Menschen“, begründet sie diesen Schritt. Deshalb wechselte sie von einer Grossbank zu TearFund, einem christlichen Hilfswerk. 2008 lernte sie ihren Mann Yves kennen, einen ADHSler mit Alkohol- und Drogenvergangenheit, 2010 heirateten die beiden. Yves begann, Würzmischungen zu entwickeln und zu verkaufen, ein Teil davon stammt aus biologischem Anbau. „Wir schufen zuerst einen geschützten Arbeitsplatz für mich“, schmunzelt Yves. Inzwischen ist ein Unternehmen daraus geworden, das eine Tagesstruktur bietet für Menschen, die im ersten Arbeitsmarkt keine Chance haben. Denn das Paar ist sich einig: „Geschenke Gottes sind zum Weitergeben da.“

Absturz

Tania arbeitete inzwischen für das Selbsthilfecenter in Zürich und unterstützte ihren Mann beim Aufbau des Geschäfts. Doch dann stürzte er wegen erneutem Alkoholkonsum ab. Yves unterzog sich schliesslich im christlichen Rehasentrum „Meilestei“ einer weiteren Therapie. Sie dauerte bis Spätsommer 2014. Mit der Unterstützung von Tanias Eltern konnte sie ihre Erwerbstätigkeit aufgeben und den Betrieb von „Würzmeister“ aufrechterhalten. Erst seit diesem Jahr können sie sich und einem Angestellten ein kleines Salär auszahlen. Täglich kommen einige Frauen oder Männer vorbei, kleben Etiketten, helfen in der Manufaktur mit oder verpacken die feinen Gewürze in schöne Behälter. Die regelmässige Arbeit im kleinen Team stärkt ihr Selbstvertrauen und gibt ihnen eine neue Lebensperspektive.



Tania und Yves Woodhatch (vorne links und vorne rechts): Gemeinsam arbeiten und gemeinsam essen, das gehört zur Philosophie der Firma Würzmeister in Kloten ZH.



Ausbildung anbieten

Ab diesem Sommer bildet Tania einen KV-Lernenden aus. Sie entschied sich, einem jungen Menschen, der bereits mehrere Lehrabbrüche hinter sich hat, eine Chance zu geben. „Sechs Sozialwerke meldeten sich daraufhin auf mein Inserat, um anzufragen, ob wir zusätzlich Einsatzmöglichkeiten für niederschwellige Arbeitsversuche hätten“, erzählt sie. Der Bedarf nach integrativen Arbeitsplätzen sei sehr gross. Auch Yves stellt fest: „Gerade Menschen mit psychischen Problemen brauchen Gemeinschaft.“ Leben und Alltag zu teilen, biete grosse Chancen, Kompetenzen würden trainiert und der Selbstwert gestärkt. „Wir sind keine Therapeuten“, stellt Tania klar. Und Yves betont, dass Veränderung nur auf freiwilliger Basis geschehe, nicht unter Druck. Als ehemaliger Strassenbauer übt er seinen Beruf nun mit etwas anderer Betonung aus. Sein Motto jetzt: „Bereitet dem Herrn Seinen Weg!“ Damit haben er und seine Frau schon mal angefangen. Auch, indem sie ihre Mitarbeitenden jeweils zum Mittagessen einladen und so nicht nur während der Arbeit mit ihnen ein Stück Leben teilen.

Mirjam Fisch-Köhler

www.wuerzmeister.ch